

Johannes Gutenberg
Stiftungsprofessur



Freunde
der Universität
Mainz e.V.



Aus Anlass des sechshundertsten Geburtstages von Johannes Gutenberg im Jahr 2000 haben die »Freunde der Universität Mainz e.V.« die Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur als gemeinnützige Stiftung eingerichtet. Sie wollen damit das Ansehen und die Attraktivität der Universität Mainz fördern. Die Stiftungsprofessur soll in Lehre und Forschung neue Akzente setzen, der Öffentlichkeit das Bild einer lebendigen Wissenschaft vermitteln und zugleich die Auseinandersetzung mit aktuellen Problemstellungen ermöglichen.

Die Stiftungsprofessur ist Persönlichkeiten vorbehalten, die aufgrund ihrer wissenschaftlichen Leistungen oder ihrer Bedeutung im kulturellen und öffentlichen Leben in der Lage sind, Fachperspektiven zu verbinden und übergreifende Einsichten zu entwickeln.

Bei der Einrichtung der Stiftung haben sich die »Freunde der Universität Mainz e.V.« von der Einsicht leiten lassen, dass die Universität eine hochrangige Gastprofessur nicht aus öffentlichen Mitteln finanzieren, sondern nur mit Hilfe privater Initiativen realisieren kann. Die Stiftung finanziert die Stiftungsprofessur aus von privater Seite gespendeten und gestifteten Mitteln und aus deren Erträgen.



Ziele

Die Stiftung hat zum Ziel, herausragende Persönlichkeiten aus Wissenschaft, öffentlichem und kulturellem Leben an die Universität Mainz einzuladen. Entscheidend für die Berufung sind das Renommee der Personen und die interdisziplinäre Ausstrahlung ihrer Arbeit.

Mit der Gastprofessur, die beim Studium generale der Universität angesiedelt ist, beabsichtigt die Stiftung:

- in Lehre und Forschung neue Akzente zu setzen,
- Impulse zur Integration der Einzelwissenschaften zu vermitteln,
- neue Kontakt- und Kooperationschancen zu bieten,
- der Öffentlichkeit das Bild einer lebendigen Wissenschaft zu vermitteln,
- die Attraktivität der Johannes Gutenberg-Universität zu steigern.

Die Stiftung versteht sich als Investition in Bildung und Wissenschaft und damit als Investition in die Zukunft.

Warum stiften?

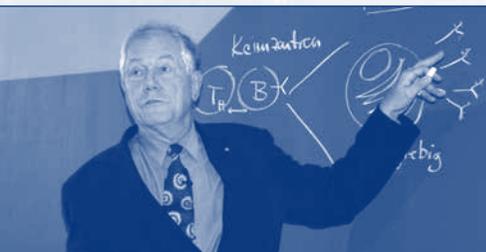
In Zukunft wird die Universität, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu steigern, verstärkt auf privates Engagement setzen müssen. Ein Schritt in diese Richtung ist die Einrichtung der Stiftungsprofessur. Sie wird aus Spenden und aus Erträgen des Stiftungskapitals finanziert.

Sie möchten sich ebenfalls für Wissenschaft, Bildung und Kultur engagieren und so einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Universität Mainz leisten?

Wir möchten Ihnen zeigen, wie Sie sich bei der Stiftung »Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur« engagieren können und welche Vorteile dies für Sie bringt. Wenn Sie die Arbeit der Stiftung unterstützen und vielleicht Stifterin oder Stifter werden wollen, stehen Ihnen die Mitglieder des Vorstands gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Ihr Beitrag ist im Rahmen der steuerrechtlichen Möglichkeiten als Sonderausgabe abzugsfähig, und als besonderer Vorteil bleibt Ihr gestiftetes Kapital erhalten. Der Name der stiftenden Person oder Institution bleibt dauerhaft mit der Stiftung verbunden.

Sollten Sie der Stiftung einen Betrag von mindestens € 50.000 zukommen lassen, können Sie Mitglied des Kuratoriums werden und so aktiv an der Stiftungsarbeit teilnehmen.





Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Johannes Gutenberg, der Namensgeber der 1477 eröffneten Universität, steht für innovative Ideen und Technologien, eine grenzüberschreitende Perspektive und einen breiten Zugang zum Wissen.

Gemäß ihrem Wahlspruch »ut omnes unum sint«, den sich die Johannes Gutenberg-Universität anlässlich ihrer Wiedereröffnung 1946 gegeben hat, zeichnet sie sich durch die Integration von natur-, geistes-, rechts-, sozialwissenschaftlichen und theologischen, künstlerischen, sportwissenschaftlichen und medizinischen Fachdisziplinen sowie durch die Einbindung des Fachbereichs Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft am Standort Germersheim aus. Diese Fächer Vielfalt ermöglicht eine breite wissenschaftliche und künstlerische Beschäftigung, interdisziplinäre Arbeit und einen intensiven Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft.

Studium generale



Die Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur ist beim Studium generale der Universität angesiedelt, das mit der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen betraut ist und die Inhaberinnen und Inhaber der Professur konzeptionell und organisatorisch unterstützt.

Als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung dient das Studium generale der interdisziplinären Erweiterung des Fachstudiums und fördert fächerübergreifende Ansätze in Lehre und Forschung. Es vermittelt Einsicht in die Zusammenhänge zwischen wissenschaftlichem Erkennen und lebensweltlicher Praxis und richtet sich auch an die außeruniversitäre Öffentlichkeit. Wechselnde Themenschwerpunkte zu aktuellen und grundlegenden wissenschaftlichen Problemfeldern verknüpfen die interdisziplinären Veranstaltungen und Lehrangebote des Studium generale mit Lehrveranstaltungen der einzelnen Fächer und bieten Gelegenheit zur Diskussion mit renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.





Prof. Dr. Dr. h.c. Aleida Assmann Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jan Assmann

Sie prägten den Begriff des »Kulturellen Gedächtnisses«, der zu einem Leitbegriff der Kulturwissenschaften wurde. In zahlreichen Publikationen haben die Literaturwissenschaftlerin und der Ägyptologe die Verbindung von Kultur und Gedächtnis systematisch und theoretisch fundiert aufgezeigt und Phänomene wie Erinnerungskulturen und Erinnerungsräume veranschaulicht. Mit ihrem innovativen Konzept der Gedächtnisforschung haben die beiden Konstanzer Kulturwissenschaftler Zusammenhänge von kulturellem Gedächtnis, kollektiver Identität und politischer Legitimierung verdeutlicht und ein überaus fruchtbares interdisziplinäres Forschungsfeld eröffnet.

Aleida Assmann, geb. 1947 in Bethel bei Bielefeld, studierte Anglistik und Ägyptologie in Heidelberg und Tübingen, promovierte 1977 und habilitierte 1992. Von 1993 bis 2014 lehrte sie als Professorin für Anglistik und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz. Neben zahlreichen Fellowships (u. a. Wissenschaftskolleg zu Berlin, Aby-Warburg-Haus Hamburg) hatte sie Gastprofessuren an den Universitäten Rice, Princeton, Yale, Chicago und Wien. Sie ist Mitglied mehrerer Akademien, Ehrendoktor der Universität Oslo und wurde u. a. 2009 mit dem Max-Planck-Forschungspreis und 2014 mit dem Heineken-Preis für Geschichte ausgezeichnet.

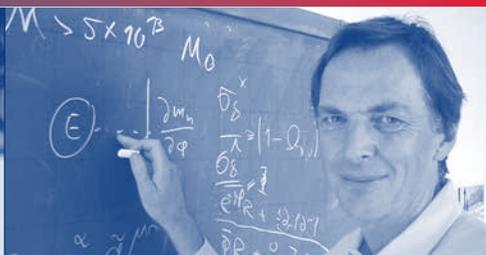
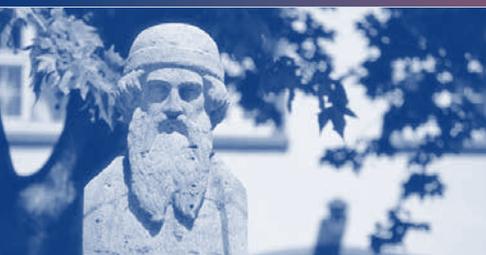
Jan Assmann, geb. 1938 in Langelsheim, studierte Ägyptologie, Gräzistik und klassische Archäologie in Heidelberg, Göttingen, München und Paris. Die Promotion erfolgte 1965, die Habilitation 1971. Von 1976 bis 2003 hatte er den Lehrstuhl für Ägyptologie an der Universität Heidelberg inne. Seit 2005 ist er Honorarprofessor für Kulturwissenschaft und Religionstheorie an der Universität Konstanz. Gastprofessuren führten ihn u. a. an Universitäten in Paris, in Jerusalem und in den USA. Er ist Mitglied mehrerer in- und ausländischer Akademien, Dr. h. c. der Universitäten Münster, Yale und Jerusalem und erhielt zahlreiche wissenschaftliche und literarische Preise.

Vorlesungsreihe mit Kolloquium:

Erinnern und Vergessen – Zur Konstruktion von Vergangenheitshorizonten

Vielfältige Aspekte, Konzepte und Horizonte kulturwissenschaftlicher Gedächtnisforschung veranschaulichen Aleida und Jan Assmann in ihrer Vorlesungsreihe. Jede Gegenwart legt sich eine identitätsrelevante Vor-Geschichte zurecht, die der Gesellschaft als Erinnerungsraum, Bezugsraum und Orientierungsraum dient. Solche Vergangenheitshorizonte beruhen auf einer komplexen Dynamik von Erinnern und Vergessen. Gemäß den beiden Kulturwissenschaftlern hat sich unsere Zeitorientierung seit den 1980er Jahren maßgeblich verändert. Bis dahin waren alle Erwartungen auf die Zukunft gerichtet und wir lebten in einer Zeit, die mit dem Versprechen eines stetigen und irreversiblen Fortschritts verbunden war. Davon kann inzwischen so nicht mehr die Rede sein. Während die Zukunft durch Umweltbelastungen und Abbau natürlicher Ressourcen immer mehr zu einem Gegenstand der Sorge und Vorsorge geworden ist, ist die Vergangenheit zu einem Gegenstand der Nachsorge geworden. In dem Maße, wie die Zukunft an Strahlkraft verloren hat, macht sich die Vergangenheit immer stärker in unserem Bewusstsein breit. Die Überlast der Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts hat sich nicht einfach mit der Zeit aufgelöst, sondern macht noch gebieterisch Ansprüche an unsere Aufmerksamkeit, Anerkennung, Verantwortung und nicht zuletzt: Erinnerung.

Aleida und Jan Assmann werden ihr Konzept des kulturellen Gedächtnisses erläutern, das vor dem Hintergrund eines neuen Zeitgefühls entstanden ist, welches Zukunft nicht mehr im Gegensatz zur Vergangenheit, sondern in Verschränkung mit ihr definiert. Gemeinsam mit ihren renommierten Gästen Sebastian Conrad, Hannah Monyer und Lutz Seiler werden sie Fragen nach den Medien und Akteuren dieses kulturellen Gedächtnisses, nach seiner Deutungsmacht, seinen Herausforderungen und Veränderungen diskutieren. Und nicht zuletzt werden sie die Konstruktion von Vergangenheitshorizonten aufzeigen, die dasjenige sind, was unserem Tun und Erleben Sinn, d. h. Zusammenhang, Richtung und moralische Bedeutung verleiht.



Prof. Dr. Christof Wetterich

Der Heidelberger Physiker Christof Wetterich, geb. 1952 in Freiburg, zählt zu den international führenden Wissenschaftlern der Astro- und Teilchenphysik und gilt als einer der kreativsten Vordenker auf den Gebieten der Kosmologie, der Teilchen- und der Gravitationsphysik. Er forscht zum Ursprung und zur Geschichte des Universums und sucht nach Erklärungen für die Existenz und Wirkung Dunkler Energie.

Christof Wetterich studierte Physik in Paris, Köln und in Freiburg, wo er 1979 promovierte und 1983 habilitierte. Er arbeitete u. a. am CERN in Genf und ab 1985 beim Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) in Hamburg bis zu seiner Berufung 1992 nach Heidelberg. Seit 2006 ist er externes Mitglied des dortigen MPI für Kernphysik und Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Für seine wegweisenden Forschungen wurde er u. a. mit dem Max-Planck-Forschungspreis (2005) und dem ERC Advanced Grant (2012) ausgezeichnet.

Vorlesungsreihe mit Kolloquium:

Vom Urknall zur Dunklen Energie – Eine Zeitreise durch das Universum

In seiner Vorlesungsreihe setzte sich Christof Wetterich mit Modellen des jetzigen Universums und mit seiner sich über Milliarden von Jahren erstreckenden Geschichte auseinander. Er wandte sich den elementaren Fragen wie der Entstehung, Entwicklung und Struktur-bildung des Universums zu und befasste sich mit den großen Fragen der Kosmologie: Gibt es ein »Vorher«? Woraus entstand unser Universum beim Urknall? Woraus besteht das Universum? Welche Rolle spielen Zeit, Raum und Gravitation? Was ist die Natur der Dunklen Energie und der Dunklen Materie? Was wird aus unserem Universum in Zukunft?

Nach Ansicht von Christof Wetterich benötigen wir insbesondere ein Verständnis der Eigenschaften der Dunklen Energie, die 70 Prozent des Universums ausmacht. Weitere faszinierende Themen wie Dunkle Materie, Schwarze Löcher, Supernova-Explosionen sowie Computer-Simulationen der Entstehung von Galaxien diskutierte er gemeinsam mit hochkarätigen Wissenschaftlern von internationalem Rang: Reinhard Genzel, Brian P. Schmidt, Simon D. M. White, Frank Wilczek.

Prof. Dr. Gerold Krause-Junk

Der international hoch angesehene Finanzwissenschaftler Gerold Krause-Junk, geb. 1936 in Breslau, lehrte von 1983 bis zur Emeritierung 2003 an der Universität Hamburg. Als langjähriges Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen ist er mit Vorgeschichte, Hintergründen und Krisen der Europäischen Währungsunion vertraut.

Vorlesungsreihe mit Kolloquium:

Die Europäische Währungsunion – Erwartungen, Erfahrungen, Perspektiven

Der Weg der Europäischen Währungsunion und die Zukunft der Europäischen Gemeinschaft aus ökonomischer Perspektive standen im Mittelpunkt der Vorlesungsreihe. Das Zusammenwachsen Europas ist politisches Ziel und politische Notwendigkeit. Es hat aber vor allem auch ökonomische Gründe, die Gerold Krause-Junk neben aktuellen finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen mit prominenten Gästen diskutierte: Peter Bofinger, Otmar Issing, Kai A. Konrad, Rolf Peffekoven.

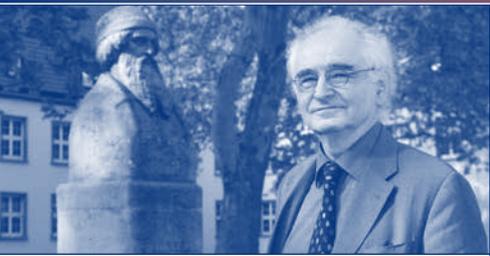
Prof. Dr. Friedemann Schrenk

Der Paläoanthropologe Friedemann Schrenk, geb. 1956 in Stuttgart, leitet die Sektion Paläoanthropologie am Forschungsinstitut Senckenberg und ist Professor für Paläobiologie der Wirbeltiere an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Er ist im Vorstand der Uraha Foundation in Deutschland und Malawi sowie Mitbegründer des Cultural & Museum Centre in Karonga.

Vorlesungsreihe mit Kolloquium:

Out of Africa: Zur Globalgeschichte des Homo sapiens

Weltbilder bestimmen für Individuen und Gesellschaften die Deutung von Geschichte. Friedemann Schrenk erörterte aus dieser Perspektive, vor dem Hintergrund der Methoden und Ideengeschichte der Paläoanthropologie, die Entwicklung zum Homo sapiens. Die Bedeutung der damit verbundenen Wissenskonzepte und das Out of Africa-Konzept diskutierte er mit George Abungu, Zeresenay Alemseged, Andreas Eckert, Mike van Graan, Yusuf Juwayeyi, Meave Leakey, Ciraj Rassool.



Prof. Dr. Gottfried Boehm

Der Kunsthistoriker und Bildwissenschaftler Gottfried Boehm, geb. 1942 in Braunau/Böhmen, ist seit 1986 Ordinarius für Neuere Kunstgeschichte an der Universität Basel und forscht zu Renaissance, Moderne und Kunsttheorie. Der Direktor des Nationalen Forschungsschwerpunkts Bildkritik »eikones« befasst sich mit der Macht, Bedeutung und Sinnerzeugung von Bildern.

**Vorlesungsreihe mit Kolloquium:
Die Sprache der Bilder**

Was ist ein Bild, und wie erzeugen Bilder Sinn? – Das Ziel bestand darin, Funktion, Wirkung und Erscheinungsvielfalt von Bildern, die Grundlagen des heutigen Bilddiskurses, den Stand der Bildforschung und die Bedeutung für Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft aufzuzeigen. Aspekte der Bildwissenschaft, Kunstgeschichte und Linguistik, der Psychologie und Paläontologie erörterte Gottfried Boehm mit den Gastrednern Hans Belting, Horst Bredekamp, Ludwig Jäger, Joachim Küchenhoff und Jean-Marie Le Tensorer.

Prof. Dr. Angela D. Friederici

Die Neuropsychologin Angela D. Friederici, geb. 1952 in Köln, leitet als Direktorin am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig die Abteilung Neuropsychologie. Die Expertin für die Neurokognition der Sprache ist Autorin und Herausgeberin einer Vielzahl wissenschaftlicher Publikationen und engagiert sich in der Wissenschaftsorganisation.

**Vorlesungsreihe mit Kolloquium:
Sprache und Gehirn – Zur
Sprachfähigkeit des Menschen**

Im Mittelpunkt stand zum einen die Frage, wie das menschliche Gehirn die äußerst komplexe Aufgabe der Sprachverarbeitung bewältigt. Zum anderen wurden Spracherwerb und Sprachentwicklung aus neurowissenschaftlicher Sicht analysiert. Angela D. Friederici diskutierte Probleme der Linguistik mit Noam Chomsky und Aspekte der Bildung und Integration mit Kristina Schröder, der Genetik mit Simon E. Fisher, der Literatur mit Peter Bieri, der Evolution mit Julia Fischer.

**Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult.
Karl Kardinal Lehmann**

Karl Lehmann, geb. 1936 in Sigmaringen, ist seit 1983 Bischof von Mainz. Er wurde 2001 zum Kardinal ernannt und gilt als einer der bedeutendsten Theologen der Gegenwart. Als Professor lehrte er von 1968 bis 1983 in Mainz und Freiburg i. Br. Von 1987 bis 2008 war er Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, der er u. a. als Leiter der Glaubenskommission angehört.

**Vorlesungsreihe mit Kolloquium:
Weltreligionen – Verstehen,
Verständigung, Verantwortung**

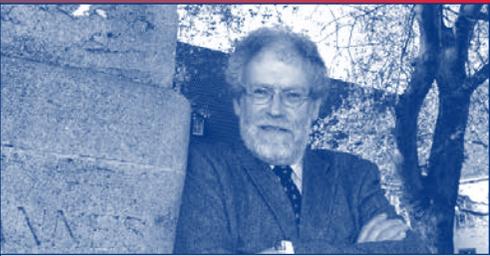
Im Zentrum der Jubiläumsprofessur standen die großen Religionen und ihre Rolle in der Situation unserer Gegenwart. Prominente Gäste waren der Einladung Karl Kardinal Lehmanns gefolgt, die interreligiöse Themenstellung aus theologischer, religionswissenschaftlicher und philosophischer Perspektive zu diskutieren: Bettina Bäumer, Bischof Wolfgang Huber, Manfred Hutter, Hans Joas, Eberhard Jüngel, Gudrun Krämer, Johann Maier, Helwig Schmidt-Glintzer, Michael von Brück.

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
Jan Philipp Reemtsma**

Jan Philipp Reemtsma, geb. 1952 in Bonn, Literatur- und Sozialwissenschaftler, Autor, Kritiker und Stiftungsgründer, lebt und arbeitet vorwiegend in Hamburg. Er ist Geschäftsführender Vorstand des Hamburger Instituts für Sozialforschung, Vorstand der Arno Schmidt Stiftung und lehrt seit 1996 als Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Hamburg.

**Vorlesungsreihe mit Kolloquium:
Vertrauen und Gewalt**

Jan Philipp Reemtsma erläuterte die aktuelle und brisante Problematik aus sozial- und literaturwissenschaftlicher Sicht. Mit den Gastrednern Christian Pross, Gerhard Roth und Harald Welzer erörterte er: Welche psychischen und praktischen Risiken birgt der Umgang mit Phänomenen der Gewalt? Was kann die Neurobiologie zum Verständnis von Gewalt beitragen? Vor welche methodischen Probleme stellt uns die Frage, wie »ganz normale Menschen« zu Gewalttätern werden können?



**Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
Fritz Melchers**

Der Immunologe und Biologe Georg Friedrich (Fritz) Melchers, geb. 1936 in Berlin, gehört zu den weltweit führenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Immunologie. Er leitete von 1980 bis 2001 als Direktor das Basler Institut für Immunologie und ist seit 2003 Seniorgruppenleiter für Lymphozytenentwicklung am MPI für Infektionsbiologie in Berlin.

**Vorlesungsreihe mit Kolloquium:
Die Zwiespältigkeit
unseres Immunsystems:
Schutz vor dem Fremden, aber
auch Angriff gegen das Eigene**

Gemeinsam mit renommierten Gastrednern wie Reinhard Kurth, Rudolf Jaenisch, Harald Renz, Georg Stingl, Jochen R. Kalden, Christoph Huber erörtere Fritz Melchers grundlegende und aktuelle Aspekte der immunologischen Forschung und klinischen Immunologie sowie deren sozio-ökonomische Bedeutung.

**Prof. Dr. Dr. h.c.
Anton Zeilinger**

Der Quantenphysiker Anton Zeilinger, geb. 1945 in Ried/Innkreis, zählt zu den bedeutendsten Physikern der Gegenwart. Seit 1999 leitet er das Institut für Experimentalphysik der Universität Wien. Er lehrt und forscht zu den theoretischen und experimentellen Grundlagen der Quantenphysik und zu deren praxisorientierten Anwendung.

**Vorlesungsreihe mit Kolloquium:
Was ist Wirklichkeit?
Fundamentale Fragen und
technologische Entwicklungen
im Quantenexperiment**

Im interdisziplinären Diskurs mit Gästen wie Rainer Blatt, Immanuel Bloch, Harald Fritsch, Wolf Singer erläuterte Anton Zeilinger Erkenntnisse und Konsequenzen aus der Quantenphysik. Sie eröffnet eine subatomare Welt, in der die uns so selbstverständlichen Kategorien wie Raum, Zeit und Kausalität versagen.

**Prof. Dr.
Peter Ruzicka**

Der Komponist, Dirigent und Intendant Peter Ruzicka, geb. 1948 in Düsseldorf, übernahm 1996 die künstlerische Leitung der Münchener Biennale und leitete von 2001 bis 2006 die Salzburger Festspiele. 1979 bis 1987 war er in Berlin Intendant, 1988 bis 1997 in Hamburg, seit 1990 ist er dort Professor. Er leitet Orchester im In- und Ausland, für seine Kompositionen erhielt er zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

**Vorlesungsreihe mit Kolloquium
und Konzert:
Kunst und Widerstand –
Aufbruch in eine
,Zweite Moderne‘**

Künstler, Kunstkritiker und Wissenschaftler wie Michael Fischer, Peter Gülke, Gerhard R. Koch, Helmut Lachenmann, Claus S. Mahnkopf, Julian Nida-Rümelin und Wolfgang Rihm diskutierten an zehn Abenden mit Peter Ruzicka über Aufgaben und Selbstverständnis von Kunst und Kultur und ihre Neuausrichtung nach der Postmoderne.

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
Klaus Töpfer**

Klaus Töpfer, geb. 1938 in Waldenburg/Schlesien, war von 1998 bis 2006 Unter-Generalsekretär der Vereinten Nationen, Generaldirektor des Büros in Nairobi und Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen. 1972 trat er der CDU bei, 1987 bis 1994 war er Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 1994 bis 1998 Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau.

**Vorlesungsreihe mit Kolloquium:
Grenzenlose Umweltpolitik:
Grundlage für eine friedliche
Entwicklung dieser Welt**

In der international ausgerichteten Vorlesungsreihe erörterten Klaus Töpfer und führende Experten und Akteure der Umweltpolitik wie Partha Dasgupta, Børge Brende, V. Ramanathan, Bjørn Lomborg, Richard Leakey und Achim Steiner als Gastredner die vielfältigen Probleme und Chancen nachhaltiger globaler Umweltpolitik.



**Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
Wolfgang Frühwald**

Als erster Geisteswissenschaftler war Wolfgang Frühwald, geb. 1935 in Augsburg und seit 1974 in München Professor für Neuere Deutsche Literaturgeschichte, Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung (1999 bis 2007). Er war von 1992 bis 1997 Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft und von 1995 bis 1996 Chairman der Vereinigung der europäischen Wissenschaftsorganisationen.

Vorlesungsreihe mit Kolloquium:

**Die zweite Evolution:
Biowissenschaftlicher Fortschritt
und der Wandel des Menschen-
bildes**

Die Vorlesungsreihe mit den Gästen Konrad Beyreuther, Johannes Dichgans, Durs Grünbein, Karl Kardinal Lehmann und Wolf Singer setzte die faszinierende Geschichte und den Fortschritt der modernen Lebens- und Neurowissenschaften in Bezug zum sozialen Wandel der Gegenwart und zu den Folgen für jeden einzelnen Menschen.

**Hans-Dietrich Genscher
Bundesminister a.D.**

Hans-Dietrich Genscher, geb. 1927 in Reideburg (Saalkreis), war der dienstälteste Außenminister der Welt und zählt zu den einflussreichsten Politikern Deutschlands. 1969 wurde er Bundesinnenminister, von 1974 bis 1985 war er FDP-Bundesvorsitzender. Seit 1974 Bundesaußenminister und Vizekanzler, trat er 1992 auf eigenen Wunsch zurück. Dem Deutschen Bundestag gehörte er von 1965 bis 1998 an.

Vorlesungsreihe mit Kolloquium:

**Europa auf dem Weg in eine
neue Weltordnung**

In acht Abendveranstaltungen analysierte die Reihe historische Entwicklungen im 20. Jahrhundert, vermittelte Eindrücke und Einschätzungen von Zeitzeugen und zeigte Visionen für das 21. Jahrhundert auf. Gastredner waren: Bronislaw Geremek, Michail Gorbatschow, Otmar Issing, Uffe Ellemann-Jensen.

**Prof. Dr. Dr. h.c.
Bert Hölldobler**

Der zweite Inhaber der Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur, Bert Hölldobler, zählt zu den führenden Vertretern der Evolutionsbiologie und gilt als Pionier der Soziobiologie. Bert Hölldobler, geb. 1936 in Erling-Andechs/Obb., war Inhaber des Lehrstuhls für Verhaltensphysiologie und Soziobiologie am Theodor-Boveri-Institut für Biowissenschaften der Universität Würzburg. Er erhielt zusammen mit Edward O. Wilson den Pulitzer-Preis für das Buch »The Ants« (1990).

Vorlesungsreihe mit Kolloquium:

Die soziobiologische Revolution

In elf Vorlesungen mit Kolloquium vermittelte die Reihe einen Überblick über die leitenden Fragestellungen und aktuellen Forschungsergebnisse der Soziobiologie. International renommierte Gäste waren u. a.: Sarah Blaffer Hrdy, Frans B. M. de Waal, Edward O. Wilson.

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
Fritz Stern**

Als erster Inhaber der Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur konnte der renommierte Kulturhistoriker und Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 1999, Fritz Stern, gewonnen werden.

Fritz Stern, geboren 1926 in Breslau, 1938 in die USA ausgewandert, Professor Emeritus an der Columbia University New York. Zahlreiche Ehrungen und Ehrendoktorate.

Vorlesungsreihe mit Kolloquium:

**Über die Brutalisierung Europas
im 20. Jahrhundert**

An die fünf Vorlesungen Fritz Sterns, u. a. zum Versagen der Eliten, zum Zweiten Weltkrieg und zum Zusammenbruch und Neuanfang, schloss sich jeweils ein Kolloquium unter Mitwirkung prominenter Podiumsgäste an wie Gabriele von Arnim, Kurt Flasch, Michel Friedman, Jörn Rüsen, Peter Schneider, Rudolf von Thadden, Johannes Willms.



Freunde
der Universität
Mainz e.V.

Vorstand

Vorsitzender: Prof. Dr. Andreas Cesana
Stellv. Vorsitzender: Kurt Roeske
Schatzmeister: Peter Geipel

Kuratorium

Dr. h.c. Klaus G. Adam	Otto Boehringer	Dr. Hans Friderichs
Wolfgang Hempler	Sibylle Kalkhof-Rose	Prof. Dr. Georg Krausch
Peter Radermacher	Ferdinand Scherf	Dr. Claudia Walther
Rolf Zitzlsperger		

Rechtsgrundlage

Mit Stiftungsgeschäft vom 01.03.2000 errichtete die Vereinigung der »Freunde der Universität Mainz e.V.« die gemeinnützige Stiftung »Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur« mit Sitz in Mainz. Sie ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabenordnung (AO).

Stiftungszweck ist die Förderung von Lehre und Forschung an der Universität Mainz. Dieser Zweck soll primär erreicht werden durch die Einrichtung und Fortführung einer Stiftungsprofessur. Andere Maßnahmen zur Zweckverwirklichung können nur mit solchen Stiftungsmitteln durchgeführt werden, die im Geschäftsjahr für die Ausstattung der Stiftungsprofessur nicht benötigt werden.

Die verfügbaren Mittel sind ausschließlich für den Stiftungszweck zu verwenden.

Die Stiftung erfüllt ihre Aufgaben:

- aus den Erträgen des Stiftungsvermögens,
- aus Zuwendungen Dritter, soweit diese dazu bestimmt und nicht an Auflagen oder Bedingungen geknüpft sind.

Die Vereinigung der »Freunde der Universität Mainz e.V.«

Der im Jahr 1951 gegründeten Vereinigung gehören Mitglieder und Ehemalige der Johannes Gutenberg-Universität sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft, der freien Berufe, des Dienstleistungsbereichs und der Politik an. Der Freundeskreis, der zur Zeit ca. 1.000 Mitglieder zählt, steht allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Er hat sich zum Ziel gesetzt, Forschung und Lehre der Johannes Gutenberg-Universität zu fördern und die Verbundenheit zwischen der Hochschule, der Stadt Mainz und dem Land sowie zwischen den Ehemaligen und ihrer Universität zu pflegen und zu vertiefen.

Vorstand

Ehrenvorsitzender: Dr. Hans Friderichs
Vorsitzender: Peter Radermacher
Stellv. Vorsitzender und Geschäftsführer: Ferdinand Scherf
Schatzmeister: Peter Geipel
Prof. Dr. Andreas Cesana · Prof. Dr. Stephan Jolie
Prof. Dr. Georg Krausch · Prof. Dr. Hauke Lang · Prof. Dr. Hellmut Oelert

Kuratorium

Ehrenpräsident: Otto Boehringer Präsident: Dr. h.c. Klaus G. Adam
Vizepräsident: Dr. Walter Meizer Vizepräsidentin: Dr. Andrea Litzenburger

Mitglieder des Kuratoriums

Uwe Abel · Philipp Baum · Jürgen Behle · Hans-Joachim Belitz · Dr. Klaus Berking · Arasch Charifi
Ulrich Dexheimer · Peter Ditsch · Michael Ebling · Dr. Hermann Eicher · Horst Ernerth
Pierre Even · Dr. h.c. Helmut Fahlbusch · Karlheinz Friedrich · Monika Garske · Dr. Elke Göbel
Dr. Rainer Göbel · Dr. Engelbert J. Günster · Helga Hammer · Frank Heckelmann · Eckart Helfferich
Heinz Höning · Günter Jertz · Sibylle Kalkhof-Rose · Dr. Michael Kassner · Dr. Günter Kern
Dr. Stephan Kern · Dieter Klenk · Günther Knödler · Bernd G. Köhncke · Gerd Krämmer
Peter Krawietz · Prof. Dr. Dr. Rolf Krebs · Dr. Jürgen Kron · Dr. Heinz Lehna · Klaus W. Lindenbeck
Hans-Günter Mann · Dr. Ines Mattern · Helmut Merz · Wolfgang Merzbach · Prof. Dr. Jürgen Meyer
Prof. Dr. Jörg Michaelis · August Moderer · Thorsten Mühl · Horst Nothhelfer · Richard Patzke
Prof. Dr. Josef Reiter · Helmut Rittgen · Franz Rutzen · Rüdiger Schild · Prof. Dr. Burghard Schmitt
Dr. Klaus-Volker Schütz · Dr. Klaus Stapper · Holger Steltzner · Hartmut Swietlik · Dr. Peter Tress
Kraft Waentig · Dr. Claudia Walther · Wolfgang Weidemann · Rolf Zitzlsperger

Konten der Stiftung »Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur«

Commerzbank AG

Konto 201070000
 BLZ 550 400 22
 IBAN DE95550400220201070000
 BIC COBADEFFXXX

Landesbank Baden-Württemberg/ Rheinland-Pfalz Bank

Konto 7401031396
 BLZ 600 501 01
 IBAN DE53600501017401031396
 BIC SOLADEST600

Deutsche Bank AG

Konto 017015900
 BLZ 550 700 40
 IBAN DE80550700400017015900
 BIC DEUTDE5MXXX

Stiftung »Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur«

Studium generale der Universität Mainz
 55099 Mainz
 Telefon +49 61 31 39 - 22 660
 Fax +49 61 31 39 - 23 168

Konten der »Freunde der Universität Mainz e.V.«

Commerzbank AG

Konto 0234997800
 BLZ 550 800 65
 IBAN DE84550800650234997800
 BIC DRESDEFF550

Deutsche Bank AG

Konto 016367500
 BLZ 550 700 24
 IBAN DE51550700240016367500
 BIC DEUTDEDBMAI

»Freunde der Universität Mainz e.V.«

Geschäftsstelle
 Ernst-Ludwig-Str. 10
 55116 Mainz
 Telefon +49 61 31 55 42 952
 Fax +49 61 31 55 43 251



Ein herzlicher Dank gilt denen, die die Stiftungsprofessur in besonderer Weise unterstützt haben:

Familie Boehringer

Frau Sibylle Kalkhof-Rose

Frau Margarethe Langen – zur Erinnerung an ihren verstorbenen Mann, Prof. Dr. Dietrich Langen, den ersten Lehrstuhlinhaber für Psychotherapie und medizinische Psychologie (1965–1980) an der Universität Mainz

Stiftungsfonds Commerzbank
 Commerzbank AG Filiale Mainz

Stiftungsfonds Deutsche Bank
 im Stifterverband für die
 Deutsche Wissenschaft

Stadt Mainz

Hyatt Regency Mainz

Kontakt

Stiftung »Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur«

Univ.-Prof. Dr. Andreas Cesana

Studium generale der Universität Mainz

55099 Mainz

Telefon +49 61 31 39-22 660

Fax +49 61 31 39-23 168

E-Mail: stiftung-jgsp@uni-mainz.de

Homepage der Stiftung: <http://www.stiftung-jgsp.uni-mainz.de>

Impressum

Herausgeber:

Studium generale der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Gestaltung:

TWONE Design Group® · Uнденheim

Druck:

Druckerei und Verlag Klaus Koch GmbH · Wiesbaden

Copyright:

Stiftung »Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur«

Studium generale der Universität Mainz

